

„Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ am Spalatin Gymnasium Workshops am Buß - und Bettag

Für die Bestätigung unseres Titels als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ fanden am Buß- und Bettag zahlreiche Workshops zu aktuellen Themen statt.

Je nach Klassenstufe wurden in Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin Nancy Berger verschiedene Inhalte ausgewählt und Referenten dafür gesucht.

Hier ein paar Einblicke in Workshops in den Klassen:

„Mobbing“ – wenn Ausgrenzung einsam macht - Theaterstück für die Klassen 5 – 8



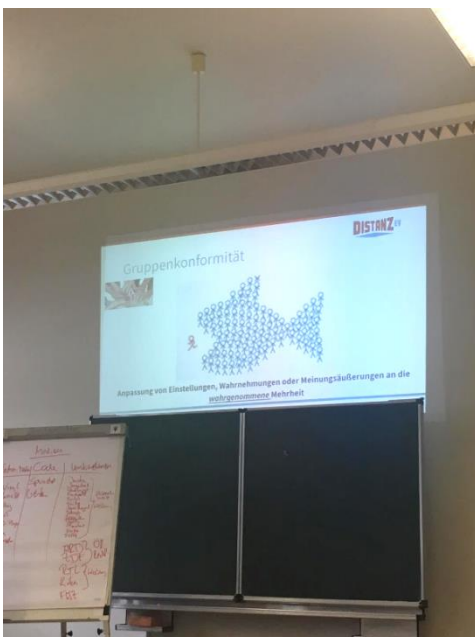
Im ersten Block beschäftigten sich alle Klassenlehrer der 5. - 8. Klassen mit dem Thema Mobbing und bereiteten uns auf das Theaterstück des Weimarer Kulturexpress vor. Wir als Klasse 8b erarbeiteten ein Drehbuch und setzten uns so mit dem aktuellen Thema auseinander.

In dem Theaterstück, welches im zweiten Block in der Mensa stattfand, ging es um Mobbing, welches anhand zweier Schülerinnen dargestellt wurde. Viele waren von der schauspielerischen Fähigkeit begeistert und tief berührt, was Mobbing anrichten kann.

Im dritten Block machten wir uns gemeinsam auf den Weg in die Brüderkirche, um dort an unserem Gottesdienst teilzunehmen.

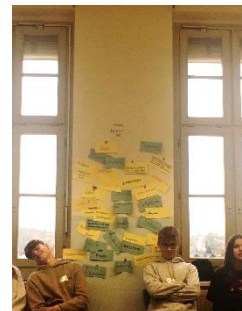
Clara Palacios Nych, 8b

Workshop der Klasse 9a „soziale Medien“



Am Buß- und Bettag haben wir, die Klasse 9a, einen tollen Workshop zum Thema „Soziale Medien“ gemacht. Es ging um den Umgang mit privaten Informationen, um Algorithmen und wie diese ausgewertet werden. Wie personalisierte Werbung auf uns wirkt und wie sie funktioniert. Alle haben etwas dazugelernt und kamen sehr gut mit dem Leiter des Workshops klar.

Die ganze 9a bedankt sich herzlich für den tollen Tag voller neuer Erfahrungen und wichtiger Informationen, das Internet richtig zu nutzen und dessen Umgang.



Der Workshop hat allen sehr gut gefallen und wir würden uns freuen, einen solchen nochmals besuchen zu können.

Merle Werrmann, 9a

Workshop der Klasse 9b „Rassismus“

Wie jedes Jahr fanden am Buß- und Betttag an unserer Schule wieder Projekte statt. Dieses Jahr vor allem um unsere Auszeichnung „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“.



Wir, die Klasse 9b erhielten dabei Unterstützung von zwei jungen Frauen aus Erfurt, die uns den Umgang und das richtige Verhalten beim Thema „Rassismus“ oder rassistischen Handlungen näherbrachten.

Beispielsweise wurden uns Alltagsbeispiele vorgelesen, zu denen wir uns dann positionieren sollten bzw. ob wir in den verschiedenen Situationen eingreifen oder wegschauen würden. Durch ein Teamspiel, in dem wir gemeinsam ein erstelltes Plakat verteidigen sollten, haben wir gelernt, dass es sich lohnt, nicht wegzuschauen, sondern zu handeln und die betroffene Person gemeinsam zu verteidigen. In weiteren

Stationen wurden Songtexte abgespielt, die hauptsächlich von rassistischen Erfahrungen handelten. Es war echt erschreckend zu sehen, wo Rassismus uns im Alltag überall begegnet. Zum Abschluss können wir sagen, dass wir echt einiges aus diesen zwei Blöcken mitnehmen und sicher auch auf unseren Alltag beziehen können. Wir fanden diesen Tag sehr gut gelungen.



Mia Freier und Gwendolin Gäbler, 9b

Workshop der Klasse 10a

Wir (die Klasse 10a) hatten eine Vertreterin der Aktion „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ zu Gast.

Im Stuhlkreis diskutierten wir mit ihr über Vorurteile zu Hautfarbe, Herkunft und Nationalität. Dabei erklärte sie uns, dass wir Vorurteile vor allem wegen Verhaltensweisen oder dem Aussehen gegenüber anderen Menschen haben und dass diese oft automatisch - ohne dass wir es manchmal wollen - kommen.

Es war eine interessante Stunde mit geschichtlichem Zusatz und viel Platz für Diskussionen.

Frieda Marie Seyfarth, 10a

Workshop der Klasse 10b „Sprache und Macht“

Beginn: 08:00 Uhr

Referentin: Kim aus Leipzig

Kurzes Vorstellen mit einer anschließenden Übung -> einen Schritt in den Kreis machen, wenn wir schon mal [...] getan haben (Bsp. Jemanden beleidigt)

Nach einer kurzen Gesprächsrunde ging es dann weiter -> Kim beschrieb ein Bild und einzelne Gruppe, aus jeweils fünf Leuten, malten das, was sie sich unter der beschriebenen Szene vorstellten. Es sollte zu dem Ergebnis führen, dass das Gemalte voller Vorurteilen steckte (Bsp. Ein Paar, welches sich auf einer Bank küsst; gemalt wurden mehr heterosexuelle Paare, obwohl auf dem beschriebenen Bild zwei Frauen zu sehen waren)



Begriffsklärung: Durch einen Film wurde uns das Framing erklärt. Beim Framing, wie der Name schon vermuten lässt, werden bestimmte Sachverhalte eingerahmt, wodurch bestimmte Entscheidungen und Urteile



beeinflusst werden können. Das Framing wird also häufig genutzt, um Dinge zu verharmlosen (positiver oder negativer klingen lassen). Häufig durch Metaphern.

Beispiele: Morgen ist zu 80 % gutes Wetter, anstatt morgen ist zu 20 % Regen angesagt. Positiver Effekt.

Flüchtlingswelle -> das Wort lässt uns an erster Stelle an Flucht denken. Gleichzeitig vergleicht man dies mit einer unberechenbaren Naturgewalt. Negativer Effekt.

Das Schema der Diskriminierung wurde uns gezeigt.

Diskussion: Was ist Macht? -> Gruppenarbeit zu: Macht der Sprache

Abschlussrunde: Was habt ihr von heute mitgenommen? Beispielsweise, dass man sich seiner Sprache bewusst sein muss.



Johann-Mathis Wiegand, 10b

Buß – und Bettag der Klassen 11/12

Wir starteten in den Buß – und Bettag mit einem Vortrag über Meinungsverschiedenheit und diskriminierungsfreie Sprache. Dieser sollte als Impuls für anschließende Debatten dienen, die wir in unseren Stammkursen abhielten.

Als Abschluss debattierten zwei Schüler der elften Klasse mit zwei Schülern der zwölften Klasse zu der Frage „Sollte diskriminierungsfreie Sprache an unserer Schule unterrichtet werden?“.

Das Projekt war sehr informativ und aufschlussreich, man konnte neue Perspektiven und Sichtweisen verstehen.

Luise Bergmann, Klasse 11